

„Paul Müller“

Von Max Barta und David Brix
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

Definierung und Eingrenzung des Problems:

Mobilität in der EU: Beweglichkeit in den Ländern der EU, also grenzüberschreitende Beschäftigung, soziale Beziehungen, Handel und Bildung, ohne Einschränkung durch Grenzkontrollen bzw. Zoll. Mobilisierung in Verbindung mit der Freizügigkeit in den einzelnen Ländern: In wie weit ist eine umfangreiche Freizügigkeit gewährleistet, wenn es unterschiedliche Gesetze, Rechte, Kulturen, Sprachen, Glaubensrichtungen, Bildungssysteme, politische Orientierungen gibt?

Storyentwicklung:

2015, Schüler (Paul Müller), Abitur: 8 Punkte, aus Schwedt/Oder
Eltern (Sozialhilfeempfänger) bei Autounfall gestorben
In Schwedt keine Studienmöglichkeiten: Mittel beschränkt, will EU Möglichkeiten nutzen um günstigen Studienplatz in Tourismusbranche zu erwerben, Sprachkenntnisse erforderlich
Ablehnung in Tschechien und Ungarn! Günstiger Studienplatz Türkei (2012 Beitritt EU) und Slowakei(2004 Beitritt EU)

Die Story

Nach 9 Monaten Sacktritt bei der Grundausbildung beim Bund in Prenzlau kann ich endlich mit meinem Fernstudium beginnen. Ich habe sehr lange mit meinen Freunden darüber diskutiert und wir haben über viele Möglichkeiten nachgedacht. Durch die Bildungsentwicklung in unserem Heimatland, die von Kanzler Stoibers umfassenden Reformen ausging, können sich junge Menschen die über sehr wenig Eigenkapital verfügen, kein Studium in Deutschland leisten. Um in Berlin studieren zu können, müsste ich mich stark verschulden und hätte den Großteil meines Lebens damit zu kämpfen meine Schulden zu begleichen. Da sich seit 2005 die EU stark ausgedehnt hat, könnten wir bzw. ich im Osten studieren. Auf jeden Fall ist es günstiger. In Tschechien und Ungarn wurde ich schon abgelehnt, da ich nicht der einzige mit dieser Idee bin. Das heißt, die Studienplätze waren alle belegt. Ein Grund dafür ist, dass die Länder nah an Deutschland liegen und eine kulturelle

Vermischung ist schon seit längerem sichtbar. Eine Grenze, die z.B. zwei Sprachen voneinander trennt oder den Wirtschaftseinfluss beschränkt ist nicht mehr vorhanden. Die Preisunterschiede sind allerdings erheblich, die Tschechische und Ungarische Entwicklung boomt, immer mehr Deutsche verlassen das Land. Seit Stoiber 2006 an die Macht kam verwehrte die östliche Wirtschaft Deutschlands, die Hochhäuser stehen leer, es herrscht Massenarbeitslosigkeit und die Gehälter liegen im Rekordtief. Im Westen sieht es nicht viel besser aus, er ist stark finanziell belastet, wegen den riesigen Entwicklungshilfen, die Stoiber gewissermaßen durch Schröders Amtszeit und die EU aufgezwungen wurden. Stoiber gibt die Schuld für die momentane Situation in Deutschland dem Osten. Im Volk herrscht Unruhe und Unzufriedenheit. Gestern habe ich eine Umfrage in der Zeitschrift "Union für Dt." gelesen, dass 80% der im Westen lebenden Bürger für die Teilung Deutschlands sind. Stoiber sagte gestern in den Nachrichten:

"Die Bürger im Osten verlassen das Land, sie ziehen Deutschland in den Abgrund, anscheinend ist ihnen unser Land nicht mehr lebenswert, deswegen ist es das Beste, Ostdeutschland abzugeben und ein kleines, wirtschaftlich starkes Deutschland zu gründen. Damit können wir endlich die von den Oppositionsparteien verursachten Schäden wieder reparieren. Die PDS hat sich aufgelöst, die SPD zerfällt Stück für Stück. Die Parteien wie DVU oder NPD wurden immer weniger gewählt und sind mit uns fusioniert. Damit kann das neue Deutschland von einer starken und großen CDU/CSU Partei regiert werden."

Also habe ich mich entschieden in der Türkei zu studieren, es bestand auch die Möglichkeit in die Slowakei zu gehen, allerdings lebt man dort in ständiger Angst sein Leben zu verlieren. Die Roma plündern, randalieren und verüben in regelmäßigen Abständen Anschläge auf die Öffentlichkeit und bestimmte Einrichtungen. Die Türkei bietet zwar auch nicht einen idealen Lebenskomfort und eine umfassende Sicherheit, aber in Deutschland möchte ich wegen der gegenwärtigen Situation ebenfalls nicht bleiben. Im Normalfall wäre ich nicht ins Ausland gegangen um zu studieren oder zu arbeiten.

Jetzt bin ich hier in Antalya und gebe einen kleinen Einblick in mein Leben: Die Probleme überhäufte sich, Geld fehlt und in Deutschland ist auch nichts mehr so wie es mal war. Ich bin jetzt seit einem Jahr hier in der Türkei und es ist auch ganz anders, als ich es vom Urlaub her kannte. Vielleicht ist die Lage hier ruhiger als in meinem Heimatland, aber dafür hab ich mir das Studieren und den Alltag anders vorgestellt. Positiv anzurechnen sind die gute Lage, das gute Klima und die Gastfreundlichkeit vieler Leute. Negativ sind weiterhin die Geldprobleme und das es

sehr schwer ist mit ein bisschen Arbeit an etwas mehr Geld zu kommen. Das war früher auch nicht so, seit die Türkei in der EU ist, steigt auch die Wirtschaft und der Grund dafür war die Unterstützung aus anderen Ländern wie z.B. Italien und Deutschland. In den 90ern und Anfang des 21. Jahrhunderts standen viele noch auf den Bazaren und haben extrem billige Ware zu guten Preisen verkauft und deshalb viel Geld verdient, vielleicht nicht zu viel, aber ausreichend. Die Leute haben viel gekauft, vor allem die deutschen Touristen, aber die Preise haben sich angeglichen und die Schlussfolgerung ist, ich habe immer noch keinen Job. Gelegentlich helfe ich an einer Tankstelle aus oder in einer kleinen Bar, so kann ich mir wenigstens die Wohnung leisten in dem Studentenheim. Selbst das sollte man sich nicht so einfach vorstellen, denn es gibt Sprachprobleme. Natürlich ist Englisch die Weltsprache und Deutsch verstehen auch viele, aber es reicht halt nicht aus. Türkisch zu lernen ist sehr schwer und die Zeit dazu habe ich nicht. Die Universität ist extra auf Nichttürken ausgerichtet, auch wenn das jetzt etwas diskriminierend klingt, aber das ist auch erst seit ein paar Jahren so, weil es sich früher niemand gewagt hat im Ausland zu studieren. Die meisten Leute sind zu träge und ziehen selbst in ihrer Stadt nicht um und nur eine extrem geringe Prozentzahl wandert ins Ausland ab. Gründe dafür sind Arbeit oder Familie. Weiterhin spielt der Glaube eine wichtige Rolle im Leben einer jeden Person aber aufzwingen sollte man das Niemandem. Hier ist das jedoch schon ein bisschen anders. Ich bin nicht gläubig und muss trotzdem jeden Tag zum Beten. Das ist die reinste Qual und es gibt auch keine Ausnahmen. Immer und immer wieder dieselbe Prozedur und niemand kann sich der entziehen. Ich glaube niemand kann sich das vorstellen, was hier so abgeht, außer die Menschen hier. Nach meiner Meinung gibt es auch keine strengere Religion und früher hieß es noch Religionsfreiheit usw., doch nichts davon ist wirklich übrig geblieben. Raucher bin ich auch noch und ab und zu mal einen Joint ist auch nicht so schlecht, aber das ist hier so gut wie unmöglich. Wenn ich erwischt werde, dann folgen hohe Strafen. Mein tägliches Leben kann man mit meinem alten Schulleben gar nicht vergleichen. Die Gesetze und Rechte in der Türkei sind sehr einfach und möglicherweise auch gerecht, aber noch bin ich mit dem Gesetz nicht in Konflikt gekommen, es wird wohl nicht mehr lange dauern. Wenn etwas aufregendes passierte, war ich nicht dran beteiligt. So ist es mir mal passiert, das es zu einer Schießerei in der Tankstelle kam, nur weil ich ihm angeblich zu wenig Geld herausgegeben hatte und ich ihn nicht verstanden habe. Manchmal frage ich mich wie aggressiv Menschen eigentlich sind und welche Gründe dafür vorliegen. Schlägereien, Diebstahl, Einbruch und all diese Dinge sind hier normal. Nicht so normal wie in Deutschland, sondern stark übertrieben.

Täglich schaue ich Nachrichten und stelle fest, dass nichts besser wird. Überall auf der Welt herrscht Krieg- und wer weiß was in naher Zukunft alles passiert. Jeder noch so kleine Grund eskaliert und viele Länder zerfallen und in Deutschland ist es schon passiert. Ich stelle mir die Frage, was aus der guten Idee mit der EU werden soll. Gibt's noch Hoffnung? Wenn man sich nicht schnell einigt und Frieden schafft kommt es wohlmöglich zum 3. Weltkrieg. Aber daran will ich nicht denken, es macht mir nur große Angst. Ich bin jetzt im 3. Studienjahr und es waren 3 anstrengende



Jahre, so langsam kann ich nicht mehr. Man merkt ständig die Unzufriedenheit in Europa, auf der Straße, in den Medien, bei mir an der Uni etc.. Früher wollte ich mit einer Begeisterung Tourismus studieren, heute will ich es bloß noch überstehen. Ich habe seit 3 Monaten eine türkische

Freundin es ist zwar keine tolle Beziehung, aber sie ist der einzige Mensch, der mir in letzter Zeit etwas Nähe gegeben hat. Unsere unterschiedliche Herkunft macht sich in jeder Situation bemerkbar. Sie will nicht die Nacht mit mir verbringen und ich rede nicht von Sex, sondern einfach nur vom schlafen und kuscheln. Der erste Kuss war eine Qual, ich musste ihr klar machen, dass sie vom Küssen nicht schwanger wird und dass es keine schlimmen Nebenwirkungen hat. Ich muss dazu sagen, das nicht alle türkischen Mädchen so sind, aber Injusya stammt aus einer armen Bauernfamilie. Ich glaube, sie würde nicht einmal nach einer Heirat meinen ***** anfassen. Aber egal, ich war bei der Unzufriedenheit, vor 2 Monaten hat ein Professor Selbstmord begangen. Dies ist ein weiterer Fall, aber das erschüttert



keinen mehr, denn die Selbstmordrate ist in den letzten Jahren um 60% gestiegen, Viele Gründe sind dieselben, die ich auch kenne: Familienverlust, Geldschwierigkeiten, unseriöse Geschäfte oder einfach Unzufriedenheit.

Mittlerweile ist die Wiederteilung Deutschlands vollzogen. Nach zweijährigen

Verhandlungen der EU wurde Ostdeutschland in 3 Teile geteilt, einen polnischen, einen tschechischen und einen ungarischen Teil, weil die Gefahr der Anarchie bestand. Die USA führen Kriege gegen Nordkorea, Iran, Pakistan und haben viele andere ostasiatische Länder angegriffen, nachdem die Zerstörung ihrer Atomwaffen vollzogen war. Dabei geht es den Amerikanern gar nicht um irgend welche Bedrohungen, sondern ausschließlich um wirtschaftlichen Einfluss. Sie wollen mit allen Mitteln ein Gegenpotential zu dem extrem erstarkten Wirtschaftsblock China-Japan schaffen. Denn in Europa können sie nicht mehr an Einfluss gewinnen, dazu ist die Verzweigung der führenden Industrien bis hin nach Asien zu weit fortgeschritten.

Überall zählt nur noch das Geld. Das merke ich bei mir persönlich am Besten. Wenn ich nicht bald einen besseren Job finde, sehe ich die Gefahr, für die letzten 2 Jahre mein Studium hier in der Türkei nicht zu überstehen. Alles wird immer teurer, aber die breite Masse verdient immer weniger Geld und kann sich nur noch das Nötigste leisten. Ich mache mir heute schon Gedanken wie es nach dem Studium weiter gehen soll. Bleibe ich in Europa oder muss ich in ganz andere Regionen der Welt ausweichen? Wichtig für mich ist, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt ein Ende finden, um die Tourismusbranche wieder voran zu bringen. So wie es zur Zeit in Europa aussieht, können sich nur noch die Menschen Urlaubsreisen leisten, die reich sind. Denn die allgemeine Unsicherheit in der Welt erfordert zu hohe Kosten für den Schutz der Menschen an ihren Urlaubsorten. Ich hatte einmal gelernt, dass der Aufwand hierfür maximal 10% der Kosten einer Reise betragen sollte. Jedes Studienjahr konfrontiert man uns mit neuen Zahlen. Jetzt liegen diese Kosten schon bei 60 Prozent und das nicht nur für bestimmte Urlaubsregionen, sondern für die ganze Welt.

Die Gesamtzahl der Reisenden ist ebenfalls eine Katastrophe. Sie hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als halbiert. Tolle Perspektiven für meine Zukunft. Ich sehe mich schon mit einem Handwagen durch die Länder ziehen, um eventuell Urlaubswillige zu transportieren. Aber ich wollte es ja so und muss sehen, was für mich nach meinem Studium noch zu tun ist.



In einer kleinen Gruppe diskutierten wir heute Alternativen zum organisierten Tourismus. Trotz der sehr hohen Mobilität und der zahlreich vorhandenen Verkehrsverbindungen zu den voll erschlossenen Urlaubsgebieten ist eine individuelle Anreise kaum noch möglich: Die wunderschönen Autobahnen und Schnellstraßen sind durch die Mautgebühren nicht mehr bezahlbar. Hinzu kommen die Sicherheitsrisiken, denn Überfälle durch das organisierte Bandenwesen sind an der Tagesordnung. Und was gäbe es sonst noch für Möglichkeiten? Große Fragezeichen bei allen Beteiligten, Das einzig Preiswerte wären nur noch Gruppenreisen, bei denen die Kosten günstiger zu kalkulieren sind. Aber wer will schon in Gruppen ab 10 Personen verreisen und gemeinsam Urlaub machen. Das



erinnert mich stark an die von den Japanern vor 5 Jahren erstmalig praktizierte Methode des zwangsweise verordneten Firmenurlaubs. Da werden ganze Flugzeuge, Schiffe oder Eisenbahnen gemietet und ab geht es in ausgesuchte Urlaubsziele. Das ist zwar sehr kostengünstig aber mit einigen hundert Menschen gleichzeitig in den Urlaub fahren.

Nein danke!

Veränderungen in Europa sind nicht in Sicht. Die Organisation innerhalb der europäischen Staaten ist so schwerfällig geworden, dass Jahre vergehen bis es in bestimmten Punkten Einigkeit gibt. Und dann vergehen wieder Jahre bis diese realisiert werden. Das war zwar schon vor 10 Jahren ähnlich, aber jetzt ist es um ein vielfaches schlechter.

Der soziale Abbau in Europa, also auch in Deutschland, hat einen Höchststand erreicht. Die Lebenshaltungskosten steigen immer weiter, die Wochenarbeitszeit beträgt fast überall 45 Stunden, der Jahresgrundurlaub wurde auf maximal 2 Wochen zusammen gestrichen, das Gesundheitswesen ist nicht mehr bezahlbar, soziale Grundsicherung gibt es nicht mehr und Rentenleistungen gibt es wie schon seit langem in den USA nur, wenn man einen nicht unerheblichen Anteil seines Verdienstes in private Rentenkassen einzahlt. Und wer kann sich das leisten bei den allgemein schlechten Verdienstmöglichkeiten? Das war früher in Deutschland noch anders.

Es ist u.A. ein Grund, warum es immer mehr Menschen aus Deutschland wegzieht in andere Länder, wo zumindest die Lebenshaltungskosten erschwinglich sind. Der zunehmende Einfluss der großen Partei in Deutschland, führt ebenfalls dazu, dass viele Menschen der Meinung sind keinerlei Einfluss mehr auf die Politik zu haben und sie deshalb Deutschland verlassen.

Ein Problem ist in der EU allerdings geklärt. Das ist der ungebremste Bevölkerungszuwachs. Wenn auch in einigen Ländern dazu drastische Gesetze erforderlich waren, hält er sich jetzt in Grenzen, die kein Land und damit die gesamte EU nicht überfordern, aber auch ein Wiedereexistieren der Nationen sichern. Das ist im asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Raum noch nicht gelungen. Dort sind solch harte Gesetze, wie ein Kind pro Familie, die es schon um das Jahr 2000 in China gab notwendig. Die EU musste sich durch weitere Gesetze gegenüber der Einwanderung dieser Kontinente schützen.

Das zeigt sich auch besonders an den Universitäten, die entsprechend der neuen EU Richtlinien nur noch wenige Studenten aus nicht europäischen Ländern aufnehmen dürfen.

Was mich aber viel mehr beunruhigt, ist der Glaubenskrieg der Weltreligionen untereinander. Der hat beängstigende Formen angenommen. Jede Religion nimmt für sich in Anspruch, die einzig wahre zu sein. Man kann durchaus Vergleiche zur früheren Rassenideologie ziehen. Durch die Verarmung der Mehrheit der Menschen auf der Welt haben die Religionen in den letzten 10 Jahren einen enormen Zulauf erhalten. Die meisten Menschen sehen in der Religion ihren einzigen Ausweg aus ihrer miserablen Lage, weil sie dort noch an etwas, wenn auch Imaginäres, glauben können. Das halte ich als Nichtgläubiger für ganz besonders gefährlich. Mit Hilfe der Religion können die Menschenmassen sehr beeinflusst werden. Richtig schlimm wird es, wenn einige Religionen behaupten, dass anders denkende Menschen zweiter Klasse sind. Das hat die Vergangenheit ganz besonders bei verschiedenen großen Sekten gezeigt, wobei bei denen im Hintergrund immer massive finanzielle Interessen standen.

Insgesamt gesehen hat für mich im Jahr 2015 die Mobilität und Freizügigkeit innerhalb der EU so seine Grenzen und erfordert von jedem, der sie nutzt, ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Akzeptanz der nationalen Gegebenheiten: Nicht nur das sprachliche Barrieren zu überwinden sind, auch dass man sich an die jeweiligen Glaubensrichtungen anpassen und die wirtschaftlichen Verhältnisse in dem entsprechenden Land berücksichtigen muss.

Mich machen jedenfalls die täglichen Probleme und die ganze Lage in der Welt psychisch kaputt. Wenn man nicht ab und zu mit liebenswerten Menschen

zusammen wäre und das Beste aus seiner jeweiligen Situation machen würde, gäbe es **keinen Grund mehr weiterzuleben!!!**